Zwei deutsche Staaten

S.413 Nr.1 (Basis S.412 M3 b))

a) Konrad Adenauer versucht, die Bundesrepublik Deutschland als den legitimen Staat der Deutschen zu etablieren, indem er ihre Legitimität auf dem "frei bekundeten Willen von rund 23 Millionen Stimmberechtigten Deutschen"(Z.23-24) begründet. Er hebt die demokratischen Prinzipien und den "freien Willen"(Z-16-17) der Bevölkerung hervor, die die Bundesrepublik unterstützt haben. Gleichzeitig betitelt er die Sowjetzone und deren Organisation als rechtswidrig, indem er behauptet, dass sie nicht auf dem freien Willen der Bevölkerung beruht, sondern auf Befehlen der Sowjetunion und der Mitwirkung einer kleinen Minderheit.

Adenauer verwendet bestimmte Bezeichnungen, um die Sowjetzone zu charakterisieren, wie "Unfreiheit sowjetischen Satellitenstaaten"(Z.6-7), was darauf abzielt, sie als von außen kontrolliert und nicht von den eigenen Bürgern unterstützt darzustellen. Er hebt auch die Unterschiede zwischen Ost und West hervor, indem er den westlichen Teil als auf dem Weg zur Freiheit und Souveränität darstellt, im Gegensatz zum östlichen Teil, der unter Fremdherrschaft steht.

b) Der von Adenauer formulierte "Alleinvertretungsanspruch" der Bundesrepublik Deutschland hatte bedeutende politische Konsequenzen. Indem er die Bundesrepublik als die alleinig legitimierte staatliche Organisation des deutschen Volkes darstellte, festigte er deren Position als legitime Vertreterin der Deutschen im internationalen Kontext. Dies half die Anerkennung der Bundesrepublik auf internationaler Ebene zu stärken und sie als den offiziellen Vertreter Deutschlands zu etablieren. Dies war ein wichtiger Schritt in Richtung einer eigenständigen und anerkannten deutschen Nation nach den Zerstörungen und der Teilung nach dem Zweiten Weltkrieg.